

**T
U
N**

Alexandra Lux

my**show**erlag

	Vorwort	9
1.	Einführung	11
2.	Wer war Maria Montessori?	18
2.1.	Lebenslauf und wichtige Daten	18
2.2.	Ihre Zeit ...	20
2.3.	Ihre Persönlichkeit - ihr Leben ...	21
2.4.	Ihre Ziele bzgl. der Kindheit und kindlichen Entwicklung	25
2.5.	Persönlichkeiten und Pädagogen ihrer Zeit	27
3.	Die Grundlagen der Montessori-Pädagogik	30
3.1.	Absorbierender Geist	31
3.2.	Das Kind ist der Baumeister seiner selbst	33
3.3.	Normalisierung	35
3.4.	Sensible Phasen	37
3.5.	Vorbereitete Umgebung	40
3.6.	Polarisation der Aufmerksamkeit	45
3.7.	Freie Wahl – Freiheit und Disziplin	47
3.8.	Selbstkontrolle	52
3.9.	Hilf mir, es selbst zu tun – Unabhängigkeit vom Erwachsenen	54
3.10.	Kosmischer Gedanke	57
4.	Montessori-Material	61
4.1.	Bereiche	63
4.1.1.	Übungen des praktischen Lebens	64
4.1.2.	Übungen der Stille	75
4.1.3.	Sinnesmaterialien	77
4.1.4.	Mathematik	85
4.1.5.	Sprache	91
4.1.6.	Kosmische Erziehung	97
4.2.	Grundlegende Eigenschaften des Materials	103
4.2.1.	Fehlerkontrolle	103
4.2.2.	Ästhetik	104
4.2.3.	Aktivität	105
4.2.4.	Begrenzung	106
4.2.5.	Isolierung der Schwierigkeit	107
4.3.	Didaktische Handhabung	109
5.	Die Haltung des Montessori-Pädagogen	113
5.1.	Persönlichkeit	114
5.2.	Fachliche Qualifikation	115
5.3.	Grundhaltung	116
5.3.1.	Beobachten und Wahrnehmen	118
5.3.2.	Umgang mit Fehlern	119

5.3.3.	Lernen ist unterschiedlich	121
5.3.4.	Das Kind hat alles, was es für seine Entwicklung braucht	123
5.3.5.	Zurückhaltung	123
5.3.6.	Die Führung liegt beim Kind	125
5.3.7.	Mittler zwischen Material (Lerninhalt) und Kind	127
6.	Aktualität der Montessori-Pädagogik und ihre Bedeutung heute	129
6.1.	Montessoris Beobachtungen und die moderne Lernforschung	129
6.1.1.	Innerer Bauplan	130
6.1.2.	Freie Wahl	131
6.1.3.	Selbsttätigkeit	132
6.1.4.	Sensible Phasen	134
6.1.5.	Polarisation der Aufmerksamkeit	134
6.2.	Was lernen Kinder auf diese Art? – Was braucht unsere Gesellschaft?	136
6.3.	Studien	141
6.4.	Inklusion	142
7.	Montessori im 21. Jahrhundert	143
7.1.	Positive Psychologie	146
7.2.	Positive Pädagogik	146
7.3.	Neurowissenschaften	147
7.4.	Neue Autorität	148
7.5.	Bindungsforschung	149
7.6.	Verknüpfung mit moderner Reformpädagogik	150
7.7.	Pädagogik in der Familie	152
8.	Institutionen	154
8.1.	Entwicklungsstufen	156
8.2.	Krippe	161
8.3.	Kinderhaus	165
8.4.	Primarstufe	166
8.5.	Sekundarstufe I	167
8.6.	Sekundarstufe II	170
8.7.	Noten und Zeugnisse	170
8.8.	Welche Arbeitsfelder gibt es für Montessori- Erzieher?	172
9.	Weitere Umsetzung der Montessori-Pädagogik	174
9.1.	Einrichtungen	174
9.2.	Heilpädagogik und Therapie	175
9.3.	Senioren	176

10.	Kritik	177
11.	Montessori-Ausbildung	184
11.1.	Kurse und Anbieter	185
11.2.	Verbände und Vereinigungen	186
12.	Was Maria Montessori sagt	188
12.1.	Berühmte Montessori-SchülerInnen	190
13.	Eigene Reflexion	193
13.1.	Erzieherpersönlichkeit	193
13.2.	Pädagogisches Handeln	194
13.3.	Umsetzung	194
13.4.	Blick in die Zukunft	195
14.	Dank	196
15.	Literatur	198
15.1.	weiterführende Literatur	198
15.2.	Quellen	200
15.3.	Fotos	201
16.	Über die Autorin	202
17.	Glossar	204
18.	Weitere Produkte vom myshow Verlag	207

Vorwort

Ein Kind, eine Lehrkraft, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern. Malala

Es war ein grauer Herbsttag im Jahr 1992, als ich - Drittsemester Soziologie der Universität Bamberg - im Rahmen meines Forschungsseminars die ersten qualitativen Interviews mit angehenden Lehrern führen durfte. Ich wollte, ein wenig aufgeregt und mit erhöhter Herzfrequenz, über die Motivation von Menschen erfahren, die den Beruf erlernen wollen. Nach 8 Interviews war mir eines klar, ich werde, sollte ich einmal Kinder haben, diese nicht im Regelschulsystem anmelden. Diesen Vorsatz hatte ich wahrscheinlich aus Bequemlichkeit wieder gebrochen, als ich in der Elterninformationsveranstaltung mit der Überschrift: "Was die Schule von ihrem Kind erwartet" in der Grundschule meines Wohnortes saß und mir anhörte, dass Kinder grundsätzlich ein Problem darstellen.

Viele Leser dieses Buches hatten wahrscheinlich ähnliche kurze Erlebnisse der Sprachlosigkeit und überlegen deshalb für Ihr Kind eine Alternative auszuwählen. Dies gilt natürlich selbstverständlich nicht nur für Eltern, vielmehr bin ich fest davon überzeugt, dass die meisten Menschen die sich für einen pädagogischen Beruf entscheiden, dies nicht tun, weil sie destruktive Ideen umsetzen wollen, sondern natürlich positiv gestalten. Egozentrische oder im Disziplinduktus gefangene Eltern, sowie das immer noch im preußischen Schulideal verwurzelte System, schränken solch Bemühungen ein. In diesem Buch gibt es sicher auch Freiheitsgrade zu entdecken, die Pädagogen*Innen darin unterstützt, die Freude an ihrem Beruf wieder zu finden.

Grundsätzlich muss ich jedoch alle enttäuschen, die nun hoffen, mit dieser Schulform seien nun alle Missverständnisse und Konflikte in der Dreieckskonstellation Lehrer - Schüler - Eltern ausgeschaltet. Dies ist nicht der Fall, selbst wenn Lehrer Top ausgebildet sind und sich

Schulleitungen intensiv mit Reformkonzepten auseinandergesetzt haben. Um einen deutschen Liedermacher zu zitieren: “Der Mensch bleibt Mensch!“. Eine Methode oder Vorgehensweise ist kein Allerheilmittel für die Interaktion zwischen unterschiedlichen Interessengruppe, jedoch ein Plattform der gemeinsamen Verständigung. Maria Montessori wollte ihre Pädagogik sicher nicht als dogmatisch verstanden wissen, sonst hätte sie wie Steiner ein Curriculum entwickelt.

Aus der Beobachtung meines Sohnes, der inzwischen Luft- und Raumfahrt studiert, kann ich zwei Kernaussagen zur Montessori Pädagogik machen! Sie erweckt das Neugier Gen im Menschen und sie lehrt es zu lernen. Diese beiden Fertigkeiten spielen in meiner Welt der betrieblichen Weiterbildung von Mitarbeiter*Innen in der IT eine immer maßgebliche Rolle. Es sind dabei die Rahmenbedingungen der pädagogischen Idee von Maria Montessori die scheinbar zeitlos jene Potentiale in uns fördern, die urmenschlich sind und gerade in einer digitalisierten Gesellschaft die Menschlichkeit hervorheben ohne dabei unsere digitalen Alltagshelfer dogmatisch auszuschließen. Meine Meinung ist es, dass unsere Kinder ihre Zukunft selbst entdecken sollen, was ich mir dabei wünsche ist, dass sie Ausprobieren, Lösungen finden und ganzheitliches Denken als selbstverständlich erachten. In einer sich neu sortierenden Arbeitswelt, verbunden mit dem Verschwinden, der Renaissance und der Neuerfindung von Berufsbildern, sind dies Kompetenzen, die die Beschäftigungsfähigkeit elementar fördern!

Wie das alles geht, schwer zu sagen, dies Buch jedoch hilft der Antwort ein Stück näher zu kommen.

*Gerrit Mauch,
Montessori-Vater und Bereichsleiter für betriebliche Weiterbildung
MaibornWolff GmbH*